

und Oesterreich über die Abtretung Polens, das euch ohnehin so viel Unruhe macht, und außerdem überläßt uns Aegypten. Könnt ihr euch bedenken über einen so billigen Vergleich? Euch das Monopol über ganz Mittelasien und die Herrschaft Indiens, und die Rheingränze und Aegypten — wahrlich, Peter der Große würde mit seinem eignen Blute den Vertrag unterzeichnet haben! — England kann gegen alle diese Gefahren nichts thun, als bittend bei Frankreich um Verzeihung für die Beleidigung flehen, daß es 1840 dieses vom europäischen Concerte ausschloß. Vielleicht, aber auch nur vielleicht, erbarmt sich dann Frankreich des reuigen Sünders und zieht sein Schwert zu dessen Schutze. Aber zuvor muß das britische Ministerium glänzende Genugthuung für Palmerston's Hochmuth geben, es muß seiner Polizei über die Meere entsagen, unsere Herrschaft über Algerien anerkennen und uns Malta und die jonischen Inseln überlassen, damit uns die Herrschaft über das Mittelmeer sicher sei. Jetzt sind wir noch zu haben, Rußland oder England, — wer den besten Preis zahlt, dem gehören wir; aber bedenkt euch nicht zu lange, ihr Briten, denn Rußlands Gebot wiegt schwer in der Wagschale unseres Vorthells. Ach, und Frankreich wird dem Meistbietenden zufallen, denn nicht die Sympathie, nur das Interesse schließt jetzt Bündnisse, und England ist zu stolz, um Frankreichs Freundschaft um solchen Preis zu erkaufen. „Und doch,“ ruft Warren aus, „möchte ich England in Frankreichs Umarmung treiben, um beider Geschicke für ewige Zeiten zu verschmelzen, denn mein Herz liebt ja beide Völker.“

Wir glauben es gern, daß Warren seinen

Unwillen über das Unterdrückungssystem der Compagnie offen aussprach, selbst als er noch ihre Dienstzeichen trug, daß er den armen Eingebornen Balsam in die blutenden Wunden träufeln möchte, aber das Klaggergeschrei eines Volkes kann ihn nicht taub machen für die höhere Götterstimme der Politik. Kann er dafür, daß in unserem eiferernen Zeitalter das Gefühl verstummt ist, daß nur der Vortheil allein seine gebietende Stimme erhebt, — er, ein Sohn dieser Zeit? Er hat den Zustand Indiens dargelegt — in Englands Hand steht es, ihn zu verbessern, freilich wider Willen, indem es Frankreich zum Bündnisse mit Rußland nöthigt, ihn beim Alten zu lassen, wenn es Frankreichs Verzeihung und Brüderschaft erbittet. Die unsichere Herrschaft der Briten in Indien ist der Grundpfeiler, auf welchen Warren die politische Größe Frankreichs baut, dessen Wiedergeburt er beschleunigen möchte. Das einige Deutschland figurirt eben nur wieder als Kampfspreis, über dessen Höhe die streitenden Mächte zu geeigneter Zeit verfügen werden. Politische Fehler haben das Bollwerk der deutschen Ostgränze niedergestürzt, Verrath und Schwäche einen Theil des westlichen preisgegeben, und nun liegt „Europa's Herz“ unbeschützt vor dem Feinde, „zerrißen, wie nur ein Herz es sein kann,“ das hassen muß, wo es lieben soll, und lieben möchte, wo es hassen soll. Dieser Schrei nach dem linken Rheinufer ist das Feldgeschrei der Partei, der Frankreichs Zukunft angehört, werden die 39 Melodien des Rheinliedes ihn übertäuben, wenn das einzige Gute, das im Rheinlande übrig blieb von der Fremdherrschaft, nur deshalb fallen soll, weil es von Außen aufgedrungen wurde? Ich zweifle. W. L.

Feuilleton.

Drei goldene Regeln. Ein junger Mönch bat einen alten, der in einem Kloster lange gelebt, und sich des Oberen und der Mönche allgemeiner Gunst erfreute, er sollte ihm doch im Vertrauen melden, durch was für Lebensregeln er sich solches Glück zu Wege ge-

bracht. Dieser gab zur Antwort: er hätte stets folgende drei Regeln gehalten: immer von seinen Vorgesetzten nur Gutes zu reden, seine Pflicht leidlich zu thun, Alles gehn zu lassen, wie es geht.

14.

Druck von Carl Rammig
in Dresden.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.